

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

ZUGANG ZUR KOMBINIERTEN UMSETZUNG DER ARBEITSPLATZEVALUIERUNG
PSYCHISCHER BELASTUNGEN GEMÄß ASCHG
MIT DER BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Masterthesis

zur Erlangung des akademischen Grades eines Masters of Public Health

Verfasserin

Mag.^a Beate Tropper

Matrikelnummer: 9912844

Wissenschaftliche Betreuung

Mag. Hubert Langmann, MPH

Mag^a. Christina Finding, MSc

Graz, September, 2016

UNIVERSITÄTSLEHRGANG
**PUBLIC
HEALTH**
Management in der Krankenversorgung
und Gesundheitsförderung



gefördert aus den Mitteln des
Fonds Gesundes Österreich

Zusammenfassung

Hintergrund: Daten belegen, dass (berufsbedingte) psychische Erkrankungen in Österreich ansteigen (Leoni & Einsiedl, 2015; Morschhäuser, Beck & Lohmann-Haislah, 2014). Aufgrund dessen wird die Auseinandersetzung mit einer umfassenden betrieblichen Gesundheitspolitik unter Berücksichtigung der drei Säulen: ArbeitnehmerInnenschutz, Betriebliche Gesundheitsförderung und Wiedereingliederungsmanagement – empfohlen (Blattner & Elsigan, 2015).

Ausgangslage: Durch die letzte Aktualisierung des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes wird auf die Notwendigkeit der Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen verstärkt hingewiesen. Die Betriebliche Gesundheitsförderung kommt seit über 20 Jahren bei interessierten österreichischen Betrieben zum Einsatz. Durch eine kombinierte Umsetzung der beiden Ansätze kann gewährleistet werden, dass die Evaluierungspflicht angemessen erfolgt sowie die Kür der Betrieblichen Gesundheitsförderung (Schmon, 2013).

Fragestellung: Es wird untersucht, ob Kooperationsbetriebe der STGKK eine umfassende betriebliche Gesundheitspolitik leben und Synergien der beiden Prozesse nutzen. Herausforderungen, Vorteile und der Nutzen durch die kombinierte Vorgehensweise sind von Interesse.

Ziel: Ziel ist es, die grundlegenden theoretischen Zugänge zu den Themen abzubilden sowie Einblicke in die gelebte Praxis zu erhalten, um daraus Empfehlungen für eine kombinierte Vorgehensweise abzuleiten.

Methoden: Ausgehend von einer Literaturrecherche wurden in weiterer Folge praktische Erfahrungen von Seiten der Betriebe im Rahmen einer angewandten Forschung mit erkundendem Charakter mittels Online-Kurzbefragung und vertiefenden Interviews erhoben. Letztere wurden jeweils in einem Klein-, Mittel und Großbetrieb geführt.

Resultate: Die Rücklaufquote der Online-Kurzbefragung betrug 23,3% von insgesamt 163 Kooperationsbetrieben der STGKK. Durch die vertiefenden Interviews konnte der Umsetzungsprozess in den Betrieben im Detail studiert werden. 79% der Kurzbefragungsteilnehmer/innen geben an, eine umfassende betriebliche Gesundheitspolitik zu betreiben. Über 90% nutzen Synergien der beiden Prozesse. Der größte Mehrwert für die Unternehmen entsteht durch den ganzheitlichen Ansatz der Gesundheit (Bio-Psycho-Soziales Modell, Engel, 1977).

Schlussfolgerungen: Die Synergien zwischen der Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen und der Betrieblichen Gesundheitsförderung werden von den STGKK-Kooperationsbetrieben genutzt. Das Hinzuziehen externer Expertise stellt einen Mehrwert für die Planung sowie die Umsetzung des kombinierten Prozesses dar. Die vorliegende Arbeit präsentiert die drei Säulen der Gesundheitspolitik aus einer einheitlichen Perspektive. Sie kann so zu einem besseren Verständnis bei den Umsetzungsverantwortlichen in den Betrieben sowie bei externen Berater/innen beitragen.

Abstract

Background: The number of work related health problems in Austria is rising (Leoni & Einsiedl, 2015; Morschhäuser, Beck & Lohmann-Haislah, 2014). Therefore it is recommended to implement the modern workplace health management with three principles: occupational safety and health, workplace health promotion and reintegration management (Blattner & Elsigan, 2015).

Initial situation: The most recent publication of the occupational safety and health regulation enforces the importance to consider mental stress. Workplace health promotion has been applied in some Austrian companies for more than 20 years. A combined implementation guarantees the mandatory mental stress evaluation and the workplace health promotion (Schmon, 2013).

Research question: Two major topics are studied: (1) do the companies affiliated with the STGKK implement a comprehensive workplace health management and (2) do they utilize synergies of both processes? In particular, the study analyses challenges and advantages of the combined procedure.

Goals: The study aims to outline the theoretical foundations as well as the actual implementation of the process. This allows to provide recommendations for a combined procedure.

Methods: The study is based on literature research and practical experiences within the companies. The design of the study follows an applied research style with explorative character. The data was obtained by online surveys and interviews.

Results: 163 companies affiliated with the STGKK were enrolled in the online survey. The response rate was 23,3%. The interviews allowed to study the implementation process within the companies. 79% of the respondents are effectively applying the workplace health management. More than 90% are taking advantage of the two combined processes. It may be observed, that the largest benefit is generated by employing the holistic approach (Bio-Psycho-Social Model, Engel, 1977).

Conclusions: The two separate processes (1) evaluation of work related mental stress and (2) workplace health promotion are carried out in tandem by the companies affiliated with the STGKK. This enables the companies to harness associated synergies. Due to the complexity, they benefit from consultation and external know-how during the design and implementation of the combined process. The present work discusses the three columns of workplace health management from a unifying perspective. Therefore, it may represent a helpful guide during the implementation of future projects.